Ausländische Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Wegen tödtlicher Mißhandlung, resp. Mordversuch gegen ihre resp. Gattinnen, wurden der Arbeiter Lehmann, Landsberger Allee 30, und der Kutscher Bagdahn, Bahnhofstraße 7, in Untersuchungshaft abgeführt.

Auf dem Grundstück Waldemarstr. 95 brach ein Baugerüst zusammen, wobei der Maurer Herrman Jacob sofort getödtet und der Maurer Ferdinand Herrmann tödtlich verletzt wurde.

Mit dem Durchbruch der Zimmerstraße nach der Königgrätzerstraße ist jetzt durch den Abbruch des Hauses Wilhelmstraße der Anfang gemacht worden. Die Straße wird vorläufig bis zu dem großen Garten des Kriegsministeriums weiter geführt, wo sie, in Folge des Widerspruchs des Kriegsministers, zunächst Halt machen wird. Auch der Abbruch der Spittelkirche hat bereits begonnen.

Eberswalde. Laut Beschluß der hiesigen Schützengilde wurde mit großer Majorität der seit Alters her übliche aber komisch wirkende Ausmarsch nach dem Schützenhause als nicht mehr zeitgemäß beseitigt. Die Gilde tritt von jetzt ab zu ihren Festlichkeiten auf dem Platze vor dem Schützenhause an.

Rathenow. Dem Comite für Herstellung einer Sekundärbahn von Rathenow über Brandenburg, Golzow, Belzig, Niemegk und Treuenbrietzen nach Jüterbogk ist die Genehmigung zur Anfertigung generaller Vorarbeiten für die Führung dieser Bahn von Golzow über Commer und Brück nach Treuenbrietzen ertheilt worden.

Provinz Pommern.

Bütow. Durch Scheuwerden des Pferdes wurde die junge, ihrer Entbindung entgegengehende Frau des Gutsbesitzers Puttkammer aus Treblin aus dem Wagen geschleudert und sofort getödtet.

Brandfälle. In Pasewalk sind die der Stadt gehörigen, zum Schulhausbau bestimmten Schwarz'schen und Dickmann'schen Grundstücke niedergebrannt, und in Lettnin bei Pyritz legte eine Feuersbrunst die 5 Gehöfte des Bauern Voigt, Gebr. Gercke, Propp und G. Marwitz in Asche.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Unter großem Andrang des Publikums fand vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung gegen den Polizei-Inspektor Tausch statt, der angeklagt war, sein Dienstmädchen so schwer mißhandelt zu haben, daß es in Folge dessen schwer erkrankte. Das Gericht erkannte schließlich auf Freisprechung des Angeklagten.

Mohrungen. Die hiesige Stadt hat bei der Gothaer Bank eine Anleihe von 58,000 M. gemacht, um ihre Beiträge zum Bau der Eisenbahn Güldenboden-Allenstein zahlen zu können.

Provinz Westpreußen.

Graudenz. Wegen unbefugter Vornahme geistlicher Handlungen verurtheilte das Schöffengericht den Weltgeistlichen Gutowski aus Gr. Schönwalde zu 150 M. Geldstrafe eventuell 30 Tagen Gefängniß.

Konitz. Das Dorf Rosachatka im hiesigen Kreise ist von einem schrecklichen Brandunglück heimgesucht worden, indem in wenigen Stunden 14 Wohnhäuser und 38 Wirthschaftsgebäude vom Feuer vernichtet wurden; 18 Familien mit 108 Personen gehen, obdachlos und aller Geld- und Nahrungsmittel bar, der größten Noth entgegen. Ein vierjähriges Mädchen fand in den Flammen seinen Tod. Der durch den Brand angerichtete Schaden bezifffert sich auf 30,800 M., von denen nur 7600 M. durch Versicherungen gedeckt sind.

Provinz Posen.

Altkloster. In dem nahegelegenen Neudorf wüthete dieser Tage eine Feuersbrunst, welche bei der herrschenden Trockenheit und dem scharfen Nordostwinde in kurzer Zeit 22 Gehöfte mit ca. 40 Gebäuden in Asche legte. Bei der Schnelligkeit, mit der die Flammen die strohgedeckten Gebäude erfaßten, konnte fast nichts gerettet werden, und ist die Noth der Abgebrannten eine große. Nur ein geringer Theil des durch die Feuersbrunst angerichteten Schadens, ist durch Versicherung gedeckt.

Fraustadt. Ein Schwindler aus hiesiger Gegend, der frühere Rittergutsbesitzer Alb. Giessers aus Dalecyzn, der sich großartige Betrügereien im Betrage von ca. 300,000 M. hat zu Schulden kommen lassen, und längere Zeit in Wien inhaftirt war, wurde dieser Tage in das Justiz-Gefängniß in Lissa eingeliefert. Durch die Schuld des Giessers wurde die hiesige Firma Hellmich & Dragand veranlaßt, den Konkurs anzumelden.

Provinz Schlesien.

Trachenberg. Der Förster Brettschneider, der seit 30 Jahren in fürstl. Hatzfeld'schen Diensten stand und zuletzt die Oberförsterei Resigodel verwaltete, ist plötzlich seines Dienstes entlassen und zur Untersuchung gezogen worden, da in der Forstrechnung seines Reviers ein Defizit von 15,000 M. entdeckt wurde.

Wohlau. Hinter den Militär-Schießständen wurde die Frau des Fuhrmanns Stehr in Polnischdorf, während sie, entgegen dem Verbot, dort arbeitete, von einer verirrten Kugel in die Brust getroffen und sofort getödtet. Die Verunglückte ist Mutter von 8 kleinen Kindern, deren jüngstes, im Alter von einem halben Jahre unverletzt neben der Leiche lag.

Brzezetz. Während einer Spazierfahrt, die der Förster Artl von hier mit seiner 18jährigen Tochter unternahm, entlud sich durch einen unglücklichen Zufall ein Gewehr und traf das junge Mädchen so unglücklich in die Schläfe, daß dasselbe sofort eine Leiche war.

Provinz Sachsen.

Halberstadt. Am 11. Mai war der Brocken vom Fuße bis zum Gipfel mit einer starken Schneedecke bekleidet. Auch die Vorberge sind wieder mit Schnee bedeckt, so daß auf den Höhen des Harzes wieder vollständig Winter herrscht.

Wanzleben. Der Kreistag hat nunmehr den Bau der Eisenbahn von Blumenberg über Wanzleben, Klein-Wanzleben, Seehausen nach Gisleben beschlossen und den noch fehlenden Beitrag von 76,000 M. aus Kreismitteln bewilligt.

Provinz Westfalen.

Münster. Nicht weniger als 5 Geistliche unserer Stadt, von denen 4 als Lehrer an den höheren Lehranstalten thätig sind, feierten am 17. Mai ihr 25jähriges Priester-Jubiläum, ein gewiß seltenes Zusammentreffen. Es sind die Herren Privatdocent der Philosophie, Dr. G. Hagemann, Gymnasial-Oberlehrer Halbeisen, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Hülsenbeck, Präses Dr. Hülskamp, und Real-Oberlehrer Schildgen.

Büren. Trotz der trüben Aussichten des Lehrerstandes hat der Andrang zum Lehrerfache noch nicht nachgelassen. So hatten sich zum Aufnahme-Examen in das hiesige Lehrer-Seminar 225 junge Leute gemeldet, von denen 160 dasselbe bestanden, wegen Ueberfüllung der Anstalt konnten jedoch davon nur 33 in der Reihe Aufnahme finden.

Dortmund. Der zum Tode verurtheilte Mörder Potthoff hat gegen das gegen ihn ergangene Urtheil appellirt. Der ebenfalls zum Tode verurtheilte Mörder Weber hat sich hingegen bei dem Erkenntnisse beruhigt und ist dasselbe rechtskräftig geworden. Die Bestätigung seitens des Königs steht noch aus.

Rheinprovinz.

Köln. Die Zeichen, daß der Kultusminister v. Puttkamer zum „Gange nach Canossa" nicht abgeneigt ist, mehren sich. So sind die Lehrer unserer Provinz von der Regierung kürzlich angewiesen worden, im Unterrichte nicht mehr der Sage vom Mäusethurm und der Sage vom Bürgermeister Goyn von Köln Erwähnung zu thun. In jener Sage, einer der populärsten des Rheinthales, wird ein geiziger und hartherziger Bischof, Hatto, von Mäusen aufgefressen, die andere erzählt von zwei Domherren, die den Bürgermeister in einem Zwinger von Löwen zerreißen lassen wollten.

Düsseldorf. Ein sensationeller Prozeß, in welchem es sich um Fälschung von 53 Wechseln handelte, fand vor der hiesigen Strafkammer seine Erledigung, indem der Angeklagte, Gutsbesitzer Gust. Linden aus Ratingen, wegen 44 Wechselfälschungen zu 4 Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt wurde.

Dülken. Der hiesige Kaplan Aengenvoort, der 1877 seiner Stellung als Religionslehrer an der hiesigen Bürgerschule enthoben wurde, weil er sich weigerte, den von der Regierung empfohlenen Ovenberg'schen Katechismus einzuführen, hat das Anerbieten des Kultusministers, den Religionsunterricht in derselben Weise, wie er ihn früher ertheilt hat, wieder zu übernehmen, angenommen und ist nun wieder Religionslehrer der Jugend.

Schleswig-Holstein

Altona. In einem Privathause der gr. Rosenstraße wurde eine Mormonen-Versammlung von der Polizei überrascht, und der Vorsitzende derselben, „Zionsbruder" Paul Hammer, ein Portraitmaler aus Faaborg, verhaftet.

Wegen Unterschlagungen im Amte wurde der Gerichtsvollzieher Victor von Winkler zu einer Gefängnißstrafe von 4 Jahren verurtheilt, und ferner der Schullehrer Heinrich Schreiner von Klinken wegen wiederholter Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 3 Jahren Zuchthaus.

Der hier in Gerritstraße wohnhafte Christ Peitz, ein Mann in dem seltenen Lebensalter von 110 Jahren, wurde im Stadtgraben ertrunken aufgefunden. Die vorliegenden Umstände lassen auf Selbstmord schließen.

Apenrade. Eine unlängst hier auf Bellevue entdeckte Gasquelle, die sich aber bald wieder verschloß, hat Veranlassung gegeben, weitere Bohrversuche zu machen und ist es gelungen, auf dem Grundstücke neben Bellevue in einer Tiefe von 121 Fuß Gasluft zu erbohren, welche sich als brennbar erwies. Die Gasausströmungen erregen hier große Hoffnungen auf das Vorhandensein von Petroleum oder Braunkohle.

Königreich Sachsen.

Eich. Der Sandhändler W. Schwarzbach von hier ward in dem nahe von Treuen gelegenen Walde in schrecklichem Zustande, mit schweren Wunden bedeckt und bewußtlos aufgefunden. Ueber diesen Fall ist erst so viel erörtert, daß Schwarlbach in der Wohnung des Handarbeiters Louis Dammer in Treuen gewesen, um zu sehen, ob sein Sohn die Tochter Dammers besuche, dabei aber von dem mitanwesenden Hausbesitzer Carl Ebert mit einem schwarzen Instrument geschlagen worden ist. Wie Schwarzbach aber in den Wald gekommen, darüber herrscht noch Dunkel.

Frankenberg. Der 55jährige Taubenhändler Friedr. Rudolph aus Niederwiesa ist an Kopfwunden gestorben, mit denen er im Chemnitzer Bahnhofe dahier gefunden wurde. Er scheint das Opfer eines Raubmordes geworden zu sein.

Wilkau. Die Bauarbeiten an der schmalspurigen Sekundärbahn Wilkau-Kirchberg haben begonnen. Die Regierung will den Bau so fördern, daß die Eröffnung noch im Herbst möglich wird. Als erste Schmalspurbahn Sachsens nimmt diese Linie selbstverständlich das regste Interesse der Techniker und Eisenbahnbetriebsmänner in Anspruch.

Hannover.

Osnabrück. Mehrere katholische Kirchen im Bisthum Osnabrück sind in den letzten Tagen durch Einbrüche heimgesucht worden; so wurden die Kirchen zu Harpstade, Berge, Neuenkirchen und Fürstenau der heiligen Gefäße beraubt und außerdem die Opferstöcke ihres Inhalt entleert.

Stade. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Landrostei ist zum Schutze der deutschen Fischerei gegen die Uebergriffe der englischen Fischer das Kanonenboot „Delphin" unter Führung des Capitänlieutenants v. Trütschler und Falkenstein für die Monate Mai bis September an die deutschen Küsten der Nordsee beordert worden.

Wilhelmshaven. Unsere städtischen Kollegien haben den Bau eines neuen Gymnasialgebäudes mit einem Kostenanschlag von 106,000 M. beschlossen. Hierzu ist vom Staat eine Beihülfe von 20,000 M. zugesagt.

Hessen-Nassau.

Geisenheim. Dem Kaplan Schilo, zur Zeit in Meran, dem in Folge der Maigesetze der Aufenthalt im Rheingau und Unterlahnkreise untersagt war, ist vom Kultus-Minister die Erlaubniß zur Rückkehr ertheilt worden.

Frankfurt a. M. Die Katastrophe der Hilfskasse für Gewerbetreibende hat ein viertes Opfer gefordert. Die Wittwe des vor Kurzem als im Main aufgefundenen Direktors Götz hat durch Gift ihrem Leben ein Ende gemacht.

Mecklenburg.

Schwerin. Zur Vornahme der Vorarbeiten einer Eisenbahn von Berlin über Parchim nach Mölln und Oldesloe ist für das mecklenburgische Gebiet die Erlaubniß ertheilt worden. — Der durch seine Ausgrabungen troischer Alterthümer berühmt gewordene Dr. Schliemann erhielt jüngst auch aus seinem eigenen Vaterlande eine Auszeichnung: die große goldene Medaille Mecklenburgs mit der Inschrift „Den Künsten und Wissenschaften". Im Laufe des Sommers gedenkt Dr. Schliemann wieder auf mehrere Wochen hierher zu kommen. —

Großherzogthum Hessen

Limburg. Das Schwurgericht verurtheilte den Wilh. Wengenroth von Gesmünden, der seinen Nebenbuhler Wilh. Keckel von dort im Streite erstochen hatte, zu 3 Jahren Gefängniß.

Aus der Rheinpfalz.

Kirchheimbolanden. Die Rittershach'sche Holzpaarenfabrik hier hat mit der Monopolgesellschaft für Zündholzfabrikation in Paris einen bedeutenden Contrakt abgeschlossen. Auf eine Reihe von Jahren hinaus hat sie der genannten Gesellschaft jährlich 100 Waggons Holzdraht (der Waggon zu 200 Ctr zu liefern. Das Lieferungsobjekt für ein einzelnes Jahr repräsentirt einen Werth von über 200,000 M.

Meckenheim. Dieser Tage hat sich der 17jährige Sohn des Ackerers Heinrich Forschner von hier erhängt. Derselbe hatte mit einem Altersgenossen eine Rauferei, bei welcher der letztere fiel und sich am Fuß verletzte. Forschner besorgte vor Gericht gestellt zu werden und legte in der Angst Hand an sich. Die Verletzung seines Kameraden ist nicht gefährlich.

Neustadt a. H. Der Pächter des renommirten alten Gasthauses. „Zur Krone", K. Stutzenbacher, ist unter Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast von hier entflohen.

Württemberg.

Würzburg. Dem vormaligen Lieutenant und Soldatenschinder Schenk von Geyern wurde vom König ein halbes Jahr seiner Strafzeit „in Gnaden" erlassen, so daß derselbe Ende Mai seine Freiheit wieder erhält. Der Sergeant Karl Pude, bekannt dadurch, daß er den Studenten Sicken erschoß, wurde vom Militärgerichte wegen Körperverletzung zu 2½ Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte einem Soldaten im Wirthshause einen Maßkrug an den Kopf geworfen und denselben dadurch verwundet. Ferner erhielt wegen Soldatenmißhandlung der Sergeant Meiser vom 2. Ulanenregiment in Ausbach 1½ Monate Gefängniß.

Utzmemmingen. Joh. Minder, der geistig sehr beschränkte Knecht des sog. oberen Müllers, schlug der Magd Therese Hirschauer in Folge einer unbedeutenden Widerrede den Wassereimer derart an den Kopf, daß die Hirnschale des armen Mädchens vollständig eingeschlagen wurde, die Hirnmasse zum Theil ausspritzte und der Tod bald darauf den Leiden der Unglücklichen ein Ende machte.

Baden.

Freiburg. Zwei Mitglieder der hohen Aristokratie sind rasch nach einander gestorben, nämlich die hier wohnende Freiin Emma v. Falkenstein, vom Jahre 1830 bis zum Tode der Großherzogin Sophie deren ständige Begleiterin; seit 1865 lebte sie hier und hat sich durch ihre ausgedehnte Wohlthätigkeit ungeheuchelte Liebe und Verehrung erworben. Mit der Großh. Familie stand sie bis zu ihrem Tode in engster Verbindung; ihrem Begräbniß wohnte u. A. im Auftrag des Großherzogs der Prinz Karl bei. In Bellingen starb in Folge Herzschlags der Kammerherr Graf Oktav v. Andlaw, Mitglied der bekannten gräflichen Familie dieses Namens.

Baden-Baden. Wie vor Kurzem mitgetheilt, ist Kapellmeister Weißheimer von hier wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit verhaftet und in der Osterwoche gegen Stellung einer Kaution von 8000 M. auf freien Fuß gesetzt worden. Dieser Tage stand vor dem Landgerichte Karlsruhe Termin zur Verhandlung der Sache an, das Gericht konnte jedoch ein Urtheil nicht fällen, da der Beschuldigte es vorgezogen hatte, dem Termin aus dem Wege zu gehen.

Elsaß-Lothringen.

Mühlhausen. Der bis zur Höhe von zwei Stockwerken gediehene großartige Bau der neuen Fruchthalle an der Riedesheimer Brücke muß wieder abgetragen werden, weil die aus Cement hergestellten Sockel das Gewicht des Gebäudes schon jetzt nicht mehr tragen können.

Niederbronn. Der weithin bekannte Lehrer Weil hat sein 50jähriges Berufsjubiläum gefeiert und ist damit in den Ruhestand getreten.

Illertissen. Postdienstaspirant Friedrich Fergg von hier ist vom Schwurgericht in Augsburg wegen 45 Verbrechen und 218 Vergehen im Amte zu einer Gesammtstrafe von 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Neuenburg v. W. Das Dorf Hullenried bei Oberwiechtach ist am 15. Mai durch eine heftige Feuersbrunst nahezu ganz eingeäschert worden. Von dem früher 25 Häuser zählenden Dorf sind nur wenige Gebäude, darunter Kirche und Pfarrhaus erhalten geblieben. Entstanden ist das Feuer beim Brgermeister Dobmaier; dessen Besitzung, sowie das anstoßende massive Forsthaus sind gänzlich vom Erdboden verschwundenr Versichert war fast grr nichts.

Oesterreich.

Pest. Am 18. Mai ist das Kronprinzenpaar hier eingetroffen. Der Empfang war äußerst glänzend. Hunderttausend Gäste aus der Provinz waren anwesend. Die Aristokratie entfaltete große Pracht in Karossen und Nationalkostümen; 50 berittene Magnaten geleiteten den Zug vom Bahnhof in die Ofener Burg. Dort fand der Empfang der Minister, Reichsbarone und beider Häuser des Reichstages statt. Die Journale feierten das erste Kommen des habsburgischen Kronprinzenpaares, seit die Dynastie herrscht. Auf die Begrüßungsreden antworteten sowohl der Kronprinz als die Kronprinzessin in ungarischer Sprache, was begeisterte Eljenrufe hervorrief.

Lemberg. In Drohobycz brach in einer Ceresinfabrik ein großer Brand aus; die Ursache des Brandes soll in dem Oeffnen der mit Benzin gefüllten Reservoirs zu suchen sein; 7 Arbeiter sind verbrannt. Der Brand ist in der Nacht ausgebrochen, wo die Tagarbeiter im Lokale schliefen, weshalb die Anzahl der Verunglückten noch nicht genau festgestellt werden kann.

Schweiz.

Bern. Der Bundesrath ersucht die Cantone um ein genaues Verzeichniß aller in der Schweiz wohnenden Ausländer, die alt politische Flüchtlinge zu betrachten sind, oder am Vereinsleben sich aktiv betheiligen, oder als Schriftsteller, Correspondenten 2c. mit den Angelegenheiten fremder Staaten sich befassen.

Das Gesetz über die kantonale Brandversicherungs-Anstalt wurde vom Großen Rath in zweiter Lesung definitiv genehmigt, die Frage der Todesstrafe und die der Brünighahn jedoch verschoben. Großrathspräsident wurde Karrer, Regierungspräsident Rohr.

In Bern wirkt seit Kurzem ein Initiativ- und Actionscomite unter Leitung des Oberstlieutenants Rud. Schmidt für das Zustandekommen des neuen Projectes einer Rappenthalbrücke. Die Herstellungskosten würden sich auf 710,000 Fr. belaufen.

Nachdem der des Mordes an Vater Moser in Huttwyl angeklagte E. Ruf von den Assisen in Burgdorf freigesprochen worden ist, schreiben nun 120 Private von Huttwyl einen Preis von 1000 Fr. aus, um dem Urheber jenes Verbrechens auf die Spur zu kommen.

Aargau. Der ehemalige Verwalter der Spar- und Leihkasse Zofingen, Andreas Leuenberger, wurden wegen Unterschlagung zu 3 Jahren Zuchthaus, zum Schadenersatz und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt.

Luzern. Nach einer Verordnung des Regierungsrathes wird fortan im Kanton Luzern das Ausreißen des Edelweißes sammt Wurzeln mit einer Buße von 6 bis 50 Fr. bestraft.

Schaffhausen. Nach den Resultaten der letzten Volkszählung hat sich herausgestellt, daß nur Dreizehntel der Einwohner der Stadt Schaffhausen auch Bürger derselben sind.

Schwyz. In Gersau wurde der Forstgarten der Genossame auf der Mettlen, der ca. 36,000 Stück der schönsten vierjährigen Lerchen und Tannen enthielt, von böswilliger Hand gänzlich abgemäht.

Luxemburg.

Luxemburg. Wie die Brüsseler „Europe" meldet, hat die Prinz Heinrich-Gesellschaft im Jahre 1880 einen Reingewinn von 524,228 Fr. 83 Centimen erzielt.

Die beiden Freunde.

Novelle von Fanny Münchmeyer.

(Schluß.)

Käthchen reichte nicht ohne angenehme Ueberraschung, dem jungen Manne ihre Hand zum Willkomm, die derselbe ehrerbietig an die Lippen führte, und nachdem sie sich gegenseitig versichert, wie angenehm es ihnen sei, die alte Bekanntschaft zu erneuern, bat Käthchen: Vor Allem müssen Sie mir jetzt etwas von ihrer lieben Mutter und Schwester erzählen, denn die Bilder derselben schweben noch so lebhaft in der Erinnerung vor meinen Augen, als hätte ich sie erst gestern zum letzten Male gesehen und doch ist es so viele Jahre schon her! Die Anmeldung des Dieners, daß das Diner angerichtet sei, unterbrach sie in diesem Augenblick.

Herr Waldau, Frau von Rohde führend, schritt zuerst dem Ausgang des Saales zu, Herr von Rohde folgte mit Mariane und so reih'ten sich die älteren Herren und Damen paarweise aneinander. Curt's Augen suchten, obgleich ihn Gertrud durch ihr lustiges Geplauder zu fesseln suchte, Käthchen und wollte er sich ihr eben nähern, als er sah, wie der junge Hellwig ihr den Arm bot und sie hinwegführte. Aergerlich, sich aus seinem Rechte verdrängt zu sehen, wandte er sich und fand sich Gertrud gegenüber, die schon seiner harrte. Natürlich blieb ihm jetzt nichts Anderes übrig, als die jüngste Tochter des Hauses als Ersatz zu nehmen und Beide traten zusammen in den Speisesaal, wo sie an der reichbesetzten Tafel, Oscar und Käthchen gegenüber Platz nahmen.

Hell klangen bald die Gläser auf das Wohl des Hausherrn und ein fröhlicher, munterer Ton herrschte während des Mahles, nur Gertrud's Cavalier, obgleich sich dieselbe alle mögliche Mühe gab, schien schweigsam und überließ die Kosten der Unterhaltung fast gänzlich den Nachbaren zu seiner Linken, denn er selbst hatte Auge und Ohr nur für sein Gegenüber. Ihre Blicke begegneten sich einige Male und wurden verstanden, obgleich es den Anschein hatte, als wendete Käthchen Oscar's Worten die ungetheilteste Aufmerksamkeit zu. Gertrud wandte sich endlich an Curt mit dem Vorschlage, nach Tische eine kleine Reitpartie zu arrangiren, ein Vorschlag, der kaum laut wurde, als er auch schon von allen Seiten den größten Beifall fand; selbst Curt gab sogleich seine volle Zustimmung und entgegnete in munterer Weise:

Das ist sicher von Ihnen eine sehr gute Idee, mein Fräulein, denn für uns junges Volk kann es wohl kaum ein schöneres Vergnügen geben, als jetzt in der angenehmen Kühle des scheidenden Tages einen kleinen Spazierritt zu machen, überdies werden die älteren Damen und Herren gewiß nicht unzufrieden sein, uns auf eine kurze Zeit los zu werden. Nach Beendigung des Diners befahl Gertrud einem Diener, den Reitknecht her zu bescheiden, während sie alle auf die Veranda hinaustraten, um seine Ankunft abzuwarten. Derselbe erschien alsbald und da fast die ganze Gesellschaft zu Pferde gekommen war, bedurfte es nicht vieler Anordnungen, die Sache zu arrangiren. Für Käthchen bestimmte Gertrud ihren eigenen Pony, d. h. wenn es Dir so recht ist, liebe Schwester und fuhr dann, ohne Käthchens Antwort abzuwarten, zu dem Reitknecht gewandt fort: für mich selbst magst Du Papa's Braunen vorführen.

Johann machte ein eigenthümlich verdutztes Gesicht, indem er entgegnete:

Ich glaube kaum, gnädiges Fräulein, daß Ihr Herr das zugeben wird, da er sich selbst nicht immer traut, das Thier zu reiten und nebenbei ist die Maron noch nie von einer Dame geritten worden.

Nicht? so ist es heute das erste Mal, entgegnete Gertrud scharf; übrigens kümmert es Dich nicht, was Papa dazu sagt, das ist meine Sache und er wird selbst einsehen, wandte sie sich an Curt, daß in Begleitung so vieler Herren keine Gefahr zu befürchten ist. Die jungen Damen zogen sich zurück, um alsbald in vollem Reitanzuge, in welchem Käthchen's schlanke Gestalt sich übrigens am vortheilhaftesten ausnahm, wieder auf der Veranda zu erscheinen. Gertrud war eine der ersten und ihr Gesicht glänzte vor Zufriedenheit, da sie sich für eine ausgezeichnete Reiterin hielt und der Ritt ihr eine Gelegenheit geben sollte, dadurch zu glänzen. Trauzen scharrten und stampften die Rosse, theils von der Dienerschaft, theils von den jungen Herren selbst gehalten, muthig die Erde,—aber, wo waren die beiden von ihr bestellten Pferde? Suchend blickte sie umher, bis sie gewahr wurde wie sich in der Nähe des Stalles ein feuriger Brauner hoch aufbäumte, während Oscar ängstlich bemüht schien, ihn zu beruhigen. Das war das von ihr verlangte Pferd und in demselben Augenblicke führte auch Curt ihren Liebling, den Pony, den sie selbst für Käthchen bestimmt hatte, aus dem Stalle heraus den übrigen, unruhig wartenden Pferden zu. Ein unmuthiger Zug flog über ihr geröthetes Antlitz, während sich ihre Lippen fest auf einander preßten und sie einige Schritte zurückrat, um den übrigen jungen Damen den Vorrang einzuräumen. Alle bestiegen jetzt die Pferde, nur Curt schien absichtlich zu zögern; er wollte dieses Mal seinen Willen haben und mit Käthchen das letzte Paar bilden, um ungestört mit ihr sein zu können. Gertrud gab endlich Oscar einen Wink, das muthige Thier heranzuführen, allein es dauerte geraume Zeit, bis es demselben gelang, das umgestüme Pferd soweit zu beruhigen, um ihr überhaupt nur Gelegenheit zu geben, sich in den Sattel schwingen zu können. Doch jeder Versuch blieb erfolglos, denn das schöne Thier bäumte sich bei jeder Annäherung von ihrer Seite in einer Weise, daß sie sich endlich genöthigt sah, Oscar's Bitten nachzugeben, und ihrem Wunsche, den Gästen einen Beweis ihrer Reittunst geben zu können, zu entsagen. Unmuthig warf sie die Reitgerte auf die Steinstufen und wandte sich in verdrießlichem Tone an Käthchen:

Es thut mir unendlich Leid, daß ich Dich ersuchen muß, mir meinen Pony wieder abzutreten.

Daran zweifle ich nicht im Geringsten, mein Schwesterchen, erwiederte Käthchen lächelnd, doch möchte ich einen bloßen Tausch dieser beiden Pferde vorziehen. Ich bin einmal der Meinung, daß es das Schlimmste ist, was man thun kann, wenn man einem Thiere so schnell nachgiebt, ich will durchaus nicht behaupten, mit dem Braunen mehr Erfolg zu haben als Du, indessen möchte ich es doch an einen Versuch ankommen lassen.

Und ich möchte Sie dringend bitten, von einem solchen Versuche abzustehen, meinte Curt besorgt; haben Sie überhaupt schon genug geritten, um es wagen zu können, sich einem solchen Thiere anzuvertrauen?

Meine Tante ist bekannt als eine der besten Reiterinnen und ich bin ihr immer eine unverdrossene Schülerin gewesen! Seien Sie daher unbesorgt, ich habe die Ueberzeugung, daß ich ihm gewachsen bin, entgegnete Käthchen mit einem bittenden Blick, ihr den Versuch zu gestatten.

Gertrud blickte sie erstaunt und mißmuthig an.

Wenn Du, sagte sie mit leichtem Spott, Dir dieses Mal doch nicht am Ende ein wenig zu sicher gewesen bist! Ich fürchte, Du wirst mit Deinem Versuche, als Thierbändigerin glänzen zu wollen, ebenso gut durchfallen, als ich es that und das sollte mir doch Leid thun. Herr Oscar, fuhr sie fort, haben Sie doch die Güte, meiner Schwester das Pferd zu übergeben; sie wird es uns zeigen, wie man der Launen desselben Herr wird. — Nach diesen Worten bückte sie sich schnell, um die vorher im Unmuth weggeworfene Reitgerte aufzuheben und stand fertig, um ihren, noch immer von Curt gehaltenen Pony zu besteigen. Dieser aber, statt ihr denselben vorzuführen, überreichte Oscar den Zügel und nahm den der Maron, die eigentlich nicht recht wußte, was man mit ihr im Sinne habe.

Gertrud schwang sich leicht in den Sattel, um an Oscar's Seite, gleich allen Uebrigen mit großer Spannung Käthchen zu beachten. Diese trat nach einigen, gleichfalls mißlungenen Versuchen ruhig zu dem Pferde und begann es zu liebkosen, indem ihre Linke, während die Rechte den Zügel hielt, streichelnd über die langen, seidenweisen Mähnen hinfuhr und ihre liebliche Stimme ihm fortwährend zusprach. Das schien der schönen Maron zu gefallen, sie wurde zusehends ruhiger und ließ sich zuletzt von Käthchen allein bis zu den Steinstufen leiten. Das junge Mädchen wandte sich sodann, halb siegesgewiß, an Curt und sagte:

Jetzt muß ich Ihre Hülfe noch einmal in Anspruch nehmen — aber daß Sie mir ebenso zart mit ihr umgehen, als ich es gethan, denn grade so will sie genommen werden, drohte sie scherzend und ihm den Zügel reichend. Während sie nur leicht ihr schweres Reitkleid hob und die Stufen hinaneilte, folgte Curt genau ihrer Anordnung, doch schien es anfangs, als sollte es ihr wiederum mißglücken und nur durch ein wiederholtes, schmeichelndes Streicheln und Zusprechen von ihrer Seite gelang es ihr endlich, sich durch kühnen Sprung in den Sattel zu schwingen und zu gleicher Zeit den dargereichten Zügel zu erfassen. Hochauf bäumte sich das junge Thier mit seiner schönen Last, um alsdann in vollem Galopp davonzuspringen; Käthchen's kundige Hand wußte es indessen bald zu zügeln und als sie endlich nach mehrmaligen Umkreisen der Cavalkade vor dem Hause Front machte, konnte Curt nicht umhin, ihr ein freudiges Bravo, meine schöne Reiterin zuzurufen. In leichtem Trabe folgte sie sodann in Curts Begleitung den Uebrigen, sich ihnen zuerst anschließend, dann aber zurückbleibend, so daß ihre Unterhaltung zuletzt für Gertrud zum großen Verdrusse ganz unverständlich wurde.

Oscar hatte bereits lange bemerkt, daß seine kleine Begleiterin sich heute wieder einmal nicht in der rosigsten Laune befand; er kannte ihre kleinen Schwächen nur zu gut, aber ließ sich dieselben noch wie in der Kindheit geduldig gefallen, wenn ihm nur dann und wann ein freundliches Wort oder Blick zu Theil wurde. Die Sympathie, die der weichherzige Knabe für das kleine Mädchen empfunden, hatte sich mit den Jahren in Liebe verwandelt und auch sie empfand wohl mehr als brüderliche Liebe für ihn, wenn er als junger Student die Ferien zu Hause zubrachte und dann mit ihm den schönen Wald durchstreifte, bis Curt von Rohde aus Italien zurückkehrte, denn da schien ihr junges Herz sich mehr und mehr diesem zuzuwenden. Ja, Oscar liebte sie, das war ihm selbst Thatsache und doch war keine Spur von Eifersucht in seinem Gesichte zu lesen, vielmehr schien ihr auffallendes Schweigen, sowie verdrossenes Aussehen ihn zu amüsiren. Er fragte endlich gutmüthig lächelnd: Was hat denn vermocht, den schönen, hellen Sonnenschein, der noch während des Diners diese schönen Züge belebte, so plötzlich in Umwollen zu verwandeln und gedenkt meine kleine Freundin in der That vergangene Zeiten jetzt gänzlich zu vergessen?

Sie schrak leicht zusammen und ihm einen zürnenden Blick zuwerfend, rief sie: Oscar, Sie sind in der That ungerecht; ich habe nur böses Kopfweh, und kann weder rasch reiten, noch viel sprechen! Ja, sie durfte durchaus nicht rasch reiten, noch viel weniger sprechen, wenn sie dann und wann ein bedeutungsvolles Wort der hinter ihr geführten Unterhaltung auffangen wollte, denn daß dieselbe voller Ernst und Bedeutung war, hatte ein rückwärts gewandter Blick ihrerseits ihr mehr als zu deutlich gesagt! Auch wir haben nichts gehört und können nur vermuthen, soviel ist jedoch sicher, daß Curt beim Abschiede ein langer, bedeutungsvoller Blick und ein warmer Händedruck von Seiten Käthchens zu Theil wurde, während er ihr die Worte zuflüsterte: Morgen um die zehnte Stunde.

Was indessen unsere Vermuthungen vollkommen bestätigte, war dies, daß Käthchen am nächsten Morgen, als ihre alte mütterliche Freundin mit dem gewöhnlichen herzlichen: „Guten Morgen, mein Kind" an ihr vorübergehen wollte, derselben plötzlich schweigend und erröthend um den Hals fiel und ihren Kopf an deren treuen Herzen eine Weile ruhen ließ, ohne eine Wort über die rosigen Lippen zu bringen. Fräulein Müller, die nicht zu ahnen schien, was das seltsame Benehmen zu bedeuten habe, hob endlich den Kopf des jungen Mädchens empor und blickte bestürzt in das zwar von Thränen benetzte, aber doch von Glück strahlende Antlitz ihres Lieblings.

Kind, was ist Dir? rief sie, Käthchen jetzt ebenfalls lächelnd, aber doch besorgt anblickend, da dieselbe sich bemühte, die letzten Spuren der Thränen aus ihrem Gesichte zu verwischen.

Ich wollte Dir nur sagen, entgegnete sie, daß für Dein Käthchen heute der glücklichste Tag ihres Lebens ist, damit Du Dich mit mir freuen kannst; Weiteres wirst Du später erfahren!

Noch einen heißen Kuß fühlte die alte Dame auf ihrer bereits runzeligen Wange und dann sah sie Käthchen im Zimmer ihres Vaters verschwinden, wo sie demselben unter tiefem Erröthen ein Geständniß machte.

* * *

Mehr als 3 Jahre sind vergangen. Die schöne Frühlingssonne glitzert freundlich auf der leicht gekräuselten Oberfläche des kleinen See's im Parke von Wernroode und in der reizenden Fliederlaube am Rande desselben sitzt Käthchen von Rohde, mit einer Handarbeit beschäftigt, ihrem jungen Alten gegenüber, der in eine Zeitung vertieft scheint. Auf dem breiten Kieswege, der zu der Laube führte, tummelten sich zwei Knaben; der Kleinere, noch nicht zwei Jahre zählend, war eifrig beschäftigt, sich den Kopf voller Sand zu streuen, um denselben dann mit den kleinen schmutzigen Händen aus den dunklen Augen zu reiben.

Was hat Deine Mama Dir gesagt? rief Willy, Käthchens jüngster Bruder, den Kleinen aufhebend, um ihm den Staub abzuschlagen und mit seinem Taschentuche das Gesicht reinzuwischen. Du sollst nicht immer Deinen Kopf voll Sand werfen! Kannst Du denn gar nicht gehorchen, Du Schelm? Komm, laß uns dort auf dem Rasen spielen, damit Du wieder rein wirst.

Der Kleine gehorchte schweigend, doch kaum hatten sich die beiden Knaben auf dem grünen Rasen niedergelassen, als sie durch herbeieilende Fußtritte aufgestört wurden. Ein fremder Herr mit großem Vollbart und etwas gebräuntem Teint trat plötzlich m